Saturday, July 21. 2012

Bin dann mal weg…

In den nächsten vier Wochen ist das systemagazin urlaubshalber geschlossen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern einen schönen Restsommer an der Resterampe! Bis dahinmit besten GrüßenTom LevoldHerausgeber systemagazin

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Friday, July 20. 2012

Arbeit mit Borderline-Problematik in der Jugendhilfe

Frank Natho hat 2002 ein Buch über systemische Arbeitsweisen in der Jugendhilfe, vor allem in Bezug auf den Fall einer Klientin mit Borderline-Diagnose in der Edition Gamus veröffentlicht, dem im vergangenen Jahr eine überarbeitete und wesentlich erweiterte 2. Auflage folgte. Dennis Gildehaus, der auch schon das erste Buch rezensiert hat, stellt die Neuauflage, die vor allem durch eine Nachbetrachtung des Falles in Kooperation mit der Klientin selbst hervorsticht, im systemagazin vor: "Ich empfehle das vorliegende Buch allen, die mit Kindern und Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe in Berührung kommen, jedem systemischen Berater und jedem systemischen Therapeuten. Fasziniert hat mich das Grundinteresse des Autors, „am Fall“ zu bleiben und der vorgestellten Klientel mit Neugierde, Offenheit, Wertschätzung und vor allem mit Akzeptanz ihrer Persönlichkeitseigenschaften zu begegnen. Die praktischen Handreichungen sind sehr gut beschrieben und vereinfachen den Transfer in die eigene Praxis hervorragend… Es kann daher als Lern- und Lehrbuch zugleich verstanden werden."Zur vollständigen Rezension…

Posted by Tom Levold in Bücher at 21:29

Wednesday, July 18. 2012

Morenos Erbe im Coaching

Das neue Heft der OSC ist "eine Liebeserklärung der Herausgeber an Moreno", wie Astrid Schreyögg in ihrem Editorial ausführt. Was das konkret bedeutet, kann im Inhaltsverzeichnis mit allen abstracts nachgelesen werden. Darüberhinaus gibt es noch einen polemischen Beitrag von Ferdinand Buer zu lesen, der der Arbeit von Zwack, Muraitis und Schweitzer über Wertschätzung in Organisationen keine Wertschätzung entgegenbringen kann und möchte. Vielmehr wirft er ihnen, nach dem Motto: "Wer Luhmann folgt, hat schon verloren", Zynismus in ihrem Organisations- und Arbeitsverständnis vor, weil sie der Ethik zuwenig Platz einräumen. Buer wirft in seinem Kommentar in der Tat wichtige Fragen zur Frage von Werten und Ethik auf, mit denen sich der Systemische Ansatz stärker beschäftigen müsste, wählt aber dafür wie gewohnt eine Form, in der sich Systemiker nicht angesprochen fühlen dürften. Wertschätzung bringt Buer eben nur sehr selektiv auf.Zu den vollständigen abstracts…

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 07:09

Monday, July 16. 2012

Interview mit Janet Beavin Bavelas

Janet Beavin Bavelas ist hierzulande im systemischen Feld nicht besonders bekannt, da sie primär als Forscherin und nicht als Therapeutin arbeitet (Foto: web.uvic.ca). Dennoch dürften die meisten schon etwas von ihr gelesen haben, da sie gemeinsam mit Paul Watzlawick und Don D. Jackson in den 60er Jahren den Klassiker "Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien" verfasst hat. Paolo Terni hat im vergangenen Jahr ein sehr lesenswertes Interview mit ihr gemacht, in dem sie über den lösungsorientierten Ansatz und ihre vielfältigen Forschungsaktivitäten spricht. Von besonderer Bedeutung sind ihre spannenden mikroanalytischen Untersuchungen von Interaktionsprozessen: "The difference between microanalysis and ordinary observation of communication is that if you and I were to watch an interaction in real time and form our impressions, they would probably be different from each other's—and we couldn't check out those differences because the data aren't there any more. But if we watched the video moment by moment, honouring every meaningful observable behaviour, we would see what was happening (which would probably not be like the first impression either of us had). So I love microanalysis for the same empirical reason you do—it's observable, it's there whenever you look, and it always wins out over any clever interpretation I could think up. Microanalysis draws on everything I know as an experimental psychologist, and in recent years we've taken those principles in an entirely new direction, looking at communication in applied settings such as psychotherapy and medicine."Zum vollständigen Text…

Posted by Tom Levold in Links, Personen at 12:28

Sunday, July 15. 2012

Geheimnisse

Im neuen Heft der Familiendynamik, das dem Thema Geheimnisse in Paar- und Familienbeziehungen gewidmet ist, schreibt Herausgeberin Ulrike Borst in ihrem Editorial: "Geheimnisse sind Kommunikationsphänomene besonderer Art. Das, was nicht mitgeteilt wird, erhält vielfältige Bedeutungen: Der Inhalt des Nicht-Gesagten ist brisant und liefert das Motiv für das Verschweigen. Entsprechend folgenreich ist es, wenn das Geheimnis geöffnet wird – zumindest werden meist dramatische Folgen befürchtet. Bis es aber so weit ist, besteht zwischen Eingeweihten und Ahnungslosen eine unsichtbare und höchst bedeutsame Grenze. Für systemische Therapeutinnen und Berater, deren Kerngeschäft die Kommunikation ist, potenzieren sich im Dreieck zwischen Halbwissenden, Eingeweihten und Ahnungslosen die Widersprüchlichkeiten der Anforderungen: Sie sollen Vertrauen gewinnen, dürfen sich aber trotzdem oder gerade deswegen nicht zu lange als Geheimnisträger einspannen lassen. Sie sollen Respekt vor den Anliegen ihrer Klientinnen zeigen, aber beziehungsvergiftende oder gar gefährliche Geheimnisse nicht hüten helfen. Sie müssen in hohem Maße »zeitsensitiv« vorgehen und bei den Klienten das richtige Timing von Sprechen und Schweigen fördern. Und schließlich sollten sie sich darauf einstellen, mit den Wirkungen geöffneter Geheimnisse noch lange zu tun zu haben." Beiträge von Helke Bruchhaus Steinert, Dorett Funcke, Miriam Vicky Spiegel und Michael Grabbe nehmen diese Thematik in Hinblick auf Affären in Paarbeziehungen, Geheimnissen im Leben von Spendersamenkindern, Erinnerungen und Geheimnissen in Holocaust-Familien und therapeutischen Aspekten im Umgang mit Geheimnissen auf.Zu den vollständigen abstracts…

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 12:28

Saturday, July 14. 2012

Worte sind Silber – was ist Gold?

Annette Pestalozzi-Bridel ist nicht nur eine Systemische Paar- und Familientherapeutin in Zürich, sondern auch ausgebildete Psychodramaleiterin. Sie hat ein wunderbares und spannendes Buch geschrieben, das die Dimensionen der Sprache und Imagination mit der des Körpers verbindet und ihre Arbeit mit Symbolen, Bildern und Körperwahrnehmungen auf schöne Weise und mit vielen Fallgeschichten erläutert. Tanja Kuhnert hat das Buch rezensiert und resümiert: "So ist eine Schatzkiste voller theoretischer und praktischer Ideen, Konzepte und Anregungen entstanden, die in jeden systemischen Haushalt gehört. Der Aufbau und Ablauf therapeutischer Prozesse wird anhand einer genauen und kleinschrittigen Darstellung sehr anschaulich und nachvollziehbar. Damit ist das Werk auch für noch »frische« Systemiker und Systemikerinnen und beziehungsweise Therapeuten und Therapeutinnen anderer Fachrichtungen geeignet."Zur vollständigen Rezension…

Posted by Tom Levold in Bücher at 21:36

Friday, July 13. 2012

Humberto Maturana über Francisco Varela

Das aktuelle Heft der "Constructivist Foundations" enthält die Beiträge einer Tagung, die 2011 in Sardinien zum Thema "The ethical meaning of Francisco Varela's thought" abgehalten wurde. Darunter ein Text von Humberto Maturana "Reflections on My Collaboration with Francisco Varela", in dem dieser sehr persönlich seine eigene Geschichte mit Francisco Varela erzählt, die 1966 begann, als er selbst 38 und Varela 20 war. Im Abstract heißt es: " Francisco Varela and Humberto Maturana worked closely together for several short episodes and wrote joint publications during the 1970s and 1980s. After that their respective paths in life diverged. What is the common ground and what are the differences between these two authors with respect to their lives and aims? The author reconstructs their common history in the form of personal reflections and conversations with Varela. The personal reflections reveal the intellectual path Maturana took to develop his way of thinking, in particular his fascination with explanatory processes and the phenomenon of life. The conversations with Varela portray him as a man of great “cognitive autonomy,” whose career started with the intention to study “psychism in the universe.” For Varela it seemed possible, through meditation, to reach transcendental reality as something that exists externally to the living of human beings and that can be known as such. Maturana, by contrast, claims that there is no way to refer to such a universal truth. Rather, human beings generate all the worlds they live in. While the two men collaborated in both teaching and writing, they eventually created two different constructivist approaches driven by a different set of questions. Both Humberto Maturana and Francisco Varela have decisively contributed to constructivist approaches." Zum vollständigen Text…

Posted by Tom Levold in Links, Zeitschriften at 17:55

Thursday, July 12. 2012

Vielfalt und Diversität (in) systemischer Praxis

Das war der Untertitel zur letzten Jahrestagung der DGSF "Unterschiede, die Unterschiede machen" in Bremen im September 2011. Das aktuelle Heft von "Kontext" liefert eine kleine Nachlese zur Tagung, die ebenfalls aufgrund ihrer Vielfältigkeit zum Tagungsmotto passt. Mirko Zwack, Audris Muraitis und Jochen Schweitzer liefern eine höchst lesenswerte Studie über das Wertschätzungsproblem in Organisationen und der Wiener Historiker Reinhard Sieder steuert den Text seines Vortrages über die romantische Liebe und Sexualität unter neoliberal-postmodernen Bedingungen bei. Darüber hinaus gibt es noch weitere Beiträge von Frank Natho und den Gastherausgebern Matthias Ochs und Rainer Orban. Wer genaueres über die Tagung wissen will, findet einen sehr ausführlichen (15 S.) Tagungsbericht von Klaus-Peter Langner, ein weiterer Bericht über die Heidelberger Forschungstagung im Frühjahr sowie mehrere Rezensionen runden den Reigen ab.

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 19:12

Tuesday, July 10. 2012

Sternstunden der Demokratie

Posted by Tom Levold in Fun, Video at 08:31

Monday, July 9. 2012

Neuauflage des Lehrbuches von Arist von Schlippe und Jochen Schweitzer

12 Jahre nach dem Erscheinen des "Lehrbuchs der systemischen Therapie und Beratung" von Arist von Schlippe und Jochen Schweitzer ist jetzt eine grundlegend überarbeite Neufassung im schönen Hardcover-Einband erschienen. 10 von 22 Kapiteln wurden dabei neu geschrieben. Zu ihrer Konzeption und Vorgehensweise haben die Autoren ein Interview gegeben, dass hier zu lesen ist…

Posted by Tom Levold in Bücher, Personen at 00:00

Sunday, July 8. 2012

Mediationsgesetz - Freiraum oder Begrenzung

Nachdem es Streit in der Politik um das neue Mediationsgesetz gab, hat der Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat am 27.06.2012 einen Kompromiss im Streit um dessen Novellierung erzielt. Der Einigungsvorschlag stellt klar, dass auch weiterhin die gerichtsinterne Streitschlichtung durch einen Güterichter möglich ist. Die Bezeichnung Mediator soll künftig allerdings außergerichtlichen Streitschlichtern vorbehalten bleiben. Der Bundestag hat einen Tag darauf diese Beschlussempfehlung angenommen, der Bundesrat auf einen Einspruch gegen das vom Bundestag beschlossene Mediationsgesetz verzichtet. Die aktuelle Ausgabe der "Konfliktdynamik" ist diesem Mediationsgesetz gewidmet. Herausgeber Markus Troja schreibt in seinem Editorial: "Die Diskussion darum erinnert an das Psychotherapeutengesetz von 1999. Dort gab es die Kritik, dass kreative therapeutische Ansätze außen vor bleiben, wenn sie als nicht wissenschaftlich fundiert eingestuft werden. Die Therapie hat aber eine Aufwertung erfahren, weil mit dem Gesetz ein geschütztes Berufsbild geschaffen worden ist. Das Mediationsgesetz tut das nicht. Mediation bleibt danach »nur« ein Verfahren und der Mediator eine Rolle. Das Gesetz trägt mit seinen Rechten und Pflichten für Mediatorinnen und Mediatoren dennoch zur notwenigen gesellschaftlichen Akzeptanz und zum sicheren Rahmen für eine weitere Professionalisierung der Mediation bei. Auch die Ansätze, die sich nicht an dem Gesetz orientieren, dürfen sich weiter Mediation nennen. Die Vermittler müssen lediglich auf den Titel »zertifizierter« Mediator verzichten. Freiraum bleibt also auch." Ob die Psychotherapeuten hier wirklich ein gutes Vorbild für die Mediation abgeben, sei hier mal dahingestellt. Jedenfalls werden einige relevante Hintergründe zum Gesetz in der aktuellen Ausgabe der Konfliktdynamik erörtert,zu den vollständigen abstracts geht es hier…

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 13:06

Saturday, July 7. 2012

Nerven bewahren

Im Frühjahr gab es im systemagazin einen Vorabdruck von Andreas Manteufels "Nerven bewahren. Alltag in der Akutpsychiatrie. Aus dem Sudelheft eines Psychologen" zu lesen, heute gibt es noch zwei Rezension von Martin Rufer aus Bern und Cornelia Tsirigotis aus Frankfurt dazu, die beide die Lektüre empfehlen. Martin Rufer: "Das Realistische ist das Spektakuläre, wie einer meiner Kollegen mit langjähriger Erfahrung in der Psychiatrie einmal gesagt hat. Dies gilt im Besonderen auch für dieses Buch, denn wie der Autor selber schreibt: „Das Feld der Psychotherapie ist immer noch durch so manchen Kult um sogenannte „grosse Meister“ und „Interventions-Trickkisten“ verdorben. Wir sind normale Menschen, die ihren Job machen – mal besser mal schlechter (S.178). „Irren ist menschlich“ so hiess das legendäre Lehrbuch der Psychiatrie von Klaus Dörner und Ursula Plog. Das vorliegende kleine Bändchen ist auch heute noch, 35 Jahre später, der schlichte, humorvolle, v.a. aber klientenorientierte Beweis dafür."Zu den vollständigen Rezensionen…

Posted by Tom Levold in Bücher at 17:18

Friday, July 6. 2012

Interfaces - Inter-Faces

Alles was Kommunikation und Kontakt ist, vermittelt sich über Austauschoberflächen, heutzutage auch Interfaces genannt. Das gilt für menschliche Körper, für soziale Systeme wie Organisationen, für die Kommunikation zwischen Mensch und Maschine und alle anderen möglichen technischen udn sozialen Austauschprozesse. Dieses Thema wird im aktuellen Heft der revue für postheroisches Management von den unterschiedlichsten Seiten her ausgeleuchtet, und das wie immer auf eine ästhetisch ebenso perfekte wie vergnügliche Weise. Auch die Portrait-Fotografie handelt im Grunde von Inter-Faces, wobei sich die Frage stellt, was ist dahinter, wo fängt das Interface an, wo hört es auf. Julius von Bismarck ist der Künstler in Residenz für dieses Heft, er spielt mit den Gesichtern u.a. aus der "revue"-Mannschaft, die er durch schwarze Schminke eingefärbt hat, u.a. auch Fritz B. Simon ("Schwarzfahren in Berlin") - eindrucksvoll. Wer in die aktuelle revue hineinlesen will, kann das hier tun.Zum vollständigen Inhaltsverzeichnis…

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 14:56

Thursday, July 5. 2012

Ingeborg Rücker-Embden-Jonasch (5.7.1942-19.11.2000)

Heute wäre Ingeborg Rücker-Embden-Jonasch 70 Jahre alt geworden, eine Pionierin der Familientherapie und systemischen Therapie in Deutschland. Ihre Ausbildung machte sie in den USA und in Kanada in den frühen 70er Jahren und gehörte dann, nach einer kurzen Phase der Zusammenarbeit mit Horst Eberhard Richter in Gießen, zu den Gründungsmitgliedern der Heidelberger Gruppe um Helm Stierlin. Sie gehörte gemeinsam mit Rosmarie Welter-Enderlin, Marianne Krüll, Dagmar Hosenmann und Andrea Ebbecke-Nohlen zu den wenigen, die das Gender-Thema hierzulande in den systemischen Diskurs eingebracht haben. Das von ihr mit Andrea Ebbecke-Nohlen herausgebrachte Buch Balance-Akte über Familientherapie und Geschlechterrollen ist mittlerweile in einer Online-Ausgabe beim Carl-Auer-Verlag erhältlich. Die Einleitung als PDF ist hier zu lesen…

Posted by Tom Levold in Bücher, Personen at 11:52

Wednesday, July 4. 2012

MICHAEL WHITE'S NARRATIVE THERAPY

Springerlink gibt für kurze Zeit einen Artikel des englischen systemischen Therapeuten Alan Carr frei, der 1998 in "Contemporary Family Therapy" über den Ansatz narrativer Therapie von Michael White erschienen ist: "A systematized description of a number of practices central to Michael Whites' narrative approach to therapy is given. These include collaborative positioning of the therapist, externalizing the problem, excavating unique outcomes, thickening the new plot, and linking the new plot to the past and the future. The practices of remembering and incorporation, using literary means to achieve therapeutic ends, and facilitating taking-it-back practices are also described. A number of questions are given which may be useful for those concerned with narrative therapy to address". Unklar ist, wie lange der Artikel frei zugänglich ist.Zum vollständigen Text…

Posted by Tom Levold in Links at 08:33

Tuesday, July 3. 2012

Family Process 2012

Nachdem Evan Imber-Black von 2004 bis 2012 als Herausgeberin die Geschicke der Family Process gesteuert hat, hat sie nun das Herausgeber-Szepter an Jay L. Lebow übergeben. Lebow ist Professor für klinische Psychologie an der Northwestern University in Evanston, Illinois (nördlich von Chicago) und hat eine Reihe klinischer Lehrbücher verfasst, die in Deutschland allerdings nicht so bekannt sein dürften wie die Bücher seiner Vorgängerin, von denen die meisten bei Carl Auer auf Deutsch erhältlich sind. In seinem ersten Editorial für Family Process verspricht Lebow, mit der Zeitschrift Gegenakzente gegen die zunehmende Tendenz zur Medikalisierung komplexer Lebensprobleme zu setzen und reduktionistischen Versuchen rein neurologischer Erklärungen und pharmakologischer Lösungen zu widerstehen: "The great task to my mind for this and the next generation of family therapists and family scientists is to elaborate and agree about what constitute the core pillars of knowledge about families, the core methods of practice, the common elements that transcend all methods of practice, and the adaptations needed with these methods in different contexts (most especially, different cultures), and how to train students in these skills. Some bemoan this as a less exciting time in the field; that's, I think, in the eye of the observer. If you are innately a pioneer, you may want to move to some new endeavor; but for most of us I think this a very important time for what more than ever is a vitally important field of endeavor. We possess a truth, the vital importance of relational systems, still largely ignored by many in the mental health field, in social science, and among policy makers. Further, there have recently arisen new constraints to the dissemination of this understanding and programs based on it—most especially the decreasing budgets available for programs and the recent reemergence of the medical model of mental health, neurological explanation, and psychopharmacological solutions to complex human issues in living. I don't see any need at this point to save us from respectability in the way that Jay Haley (1969) warned about in his final essay as editor of Family Process, assuming respectability means a profession that establishes a body of what is known, practices its best methods, interfaces with other related disciplines, and is highly regarded. I might add that we do need, with Haley, to remain aware of the risks that come with the temptations of such respectability. We must honor the core of family systems theory on which our work is based and beware the enticements that move us away from a focus on the family system, be they the lure of more easily available grant money about individual or biological aspects of problems in a society that undervalues family research, or the stresses and strains on the family therapist in terms of reimbursement and the need to practice at inconvenient hours to see families in today's world." Dass Lebow dies gelingen möge, ist zu hoffen.Zu den vollständigen abstracts des ersten Heftes 2012…

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Monday, July 2. 2012

Hello World

Posted by Tom Levold in Fun at 09:59